

Wasser als industrieller Standortfaktor

29.02.2024

Tagung „Rechtsfragen der Anpassung der Wasserwirtschaft an den Klimawandel“ am 28./29.02.2024

*Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
RAin Catrin Schiffer; Abteilung Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit*

Wasser als industrieller Standortfaktor

Bundesverband der deutschen Industrie

39

Branchenverbände

Der BDI ist die Spitzenorganisation der deutschen Industrie und der industrienahen Dienstleister.

+100.000

Unternehmen

Hinter dem Erfolg der deutschen Volkswirtschaft stehen tief gestaffelte industrielle Wertschöpfungsketten mit mehr als 100.000 großen, mittleren und kleineren Unternehmen.

+8.000.000

Beschäftigte

Zusammen sind mehr als acht Millionen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in den durch uns vertretenen Unternehmen beschäftigt.

Wasser als industrieller Standortfaktor

3

BDI-Mitgliedsverbände

Wirtschaftsverband **Anlagenbau und Industrieservice** e. V. (SET) | Verband der **Automobilindustrie** e. V. (VDA) | Hauptverband der Deutschen **Bauindustrie** e. V. (HDB) | Bundesverband **Baustoffe – Steine und Erden** e. V. (bbs) | Verband **Beratender Ingenieure** e. V. (VBI) | **Biotechnologie**-Industrie-Organisation Deutschland e. V. (BIO Deutschland) | Verband der **Chemischen Industrie** e. V. (VCI) | ZVEI – Zentralverband der **Elektro- und Digitalindustrie** e. V. | BDE – Bundesverband der Deutschen **Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft** e. V. | Bundesverband **Erdgas, Erdöl und Geoenergie** e. V. (BVEG) | Verband **Forschender Arzneimittelhersteller** e. V. (vfa) | Wirtschaftsverband **Fuels & Energie** e. V. (en2x) | BDG – Bundesverband der Deutschen **Gießerei-Industrie** e. V. | Bundesverband **Glasindustrie** e. V. | (BV Glas) | ZIA – Zentraler **Immobilien Ausschuss** e. V. | Arbeitsgemeinschaft **Industriengruppe** (Verband der Deutschen **Automatenindustrie** e. V. (VDAI) - Verband der Deutschen **Dental-Industrie** e. V. (VDDI) | game – Verband der deutschen **Games-Branche** e. V. | Verband der Deutschen **Lederindustrie** e. V. (VDL) - Bundesverband **Schmuck, Uhren, Silberwaren** und verwandte Industrien e. V. | Bitkom e. V. | **Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien** e. V. | VKS – Verband der **Kali- und Salzindustrie** e. V. | Bundesverband **Keramische Industrie** e. V. (BVKI) | Bundesverband der Deutschen **Luft- und Raumfahrtindustrie** e. V. (BDLI) | Bundesverband der Deutschen **Luftverkehrswirtschaft** e. V. (BDL) | VDMA – Verband Deutscher **Maschinen- und Anlagenbau** e. V. | Wirtschaftsvereinigung **Metalle** e. V. (WVMetalle) | Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der **Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister** e. V. (AGV MOVE) | Die **Papierfabriken** e. V. | Bundesverband der **Pharmazeutischen Industrie** e. V. (BPI) | Vereinigung **Rohstoffe und Bergbau** e. V. (VRB) | Bundesverband der Deutschen **Sicherheits- und Verteidigungsindustrie** e. V. (BDSV) | Wirtschaftsvereinigung **Stahl** | WSM – Wirtschaftsverband **Stahl- und Metallverarbeitung** e. V. | Bundesverband der **Tabakwirtschaft und neuartiger Erzeugnisse** e. V.



Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit - Themen und Gremien -

| Gremium | Vorsitz / Stellv. | Geschäftsführung | Gremium | Vorsitz / Stellv. | Geschäftsführung |
|---|----------------------------------|------------------------|--|---------------------|------------------|
| Umwelt-, Technik- und Nachhaltigkeitspolitik | | | Umweltpolitik | | |
| Ausschuss Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit | Theuer | Holtmann | AK Anlagenbezogener Gewässerschutz | Dr. Janssen-Overath | Schiffer |
| Vorstand Ausschuss Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit | Theuer | Holtmann | AK Bodenschutz | Dr. Lemke / Stelter | Brutschin |
| Technikpolitik | | | AK eSDSphraC | Dr. Hillmer | Merz |
| AK Technikpolitik und Standardisierung | Dr. Raith | Weimer | AK Immissionsschutz | Theuer | Giersch |
| AK Betriebssicherheit (BDI-BDA) | Reinhardt | Bender | AK Naturschutz | Badewitz | Brutschin |
| AK Arbeitsstoffe | Dr. Engel | Merz | AK Stoffpolitik | Dr. Soballa | Merz |
| AK Brandschutz | Wachholz | Bender | AK Wasserwirtschaft | Leibfritz | Schiffer |
| AHG Novelle Gefahrstoffverordnung | | Merz | AK Wasserrahmenrichtlinie | | Schiffer |
| Task Force Digitaler Produktpass | | Weimer | AK Genehmigungsverfahren | | Schiffer |
| Nachhaltigkeitspolitik | | | Circular Economy | | |
| AK Circular Economy, SCP und Ressourceneffizienz | Endemann, Dr. Wittstock | v. Kempis, Oehlmann | BDI-Initiative "Circular Economy" | Dr. Kirchhoff | Oehlmann |
| AK Nachhaltigkeitspolitik | | v. Kempis | PG Rohstoffe, Produkte und Services der Circular Economy | | Sittler |
| Energiepolitik - Gebäudeenergieeffizienz | | | PG Technologie, Digitalisierung und Standardisierung | | Stuckenhoff |
| BDI-Initiative "Energieeffiziente Gebäude" / AK Energieeffizienz bei Gebäuden | Coleman / Dr. Groos, Großmann | Specht | PG Klimaschutzpotenziale der Circular Economy | | Oehlmann |
| AHG Anrechnung erneuerbarer Energien im Gebäudebereich | | Specht | | | |
| AHG Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz | | Specht | | | |

- Die deutsche Industrie erwirtschaftet mehr als ein Fünftel der deutschen Bruttowertschöpfung.
- Rechnet man die von der Industrie abhängigen Dienstleistungsbereiche hinzu, geht sogar fast jeder dritte in Deutschland erwirtschaftete Euro direkt auf die Industrie zurück.
- Ihre Bedeutung für den Wirtschaftsstandort ist damit deutlich höher als in den meisten anderen Staaten (Beispiel USA: 11 Prozent Industrieanteil).

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.

Wasser als industrieller Standortfaktor

Wassernutzung der Industrie

BDI vertritt 100.000 Unternehmen, 50.000 davon nutzen

Wasser

- zu Kühlzwecken
- zur direkten Verwendung im Rahmen der Produktion
- zum Transport

Jahresbedarfs an Wasser

- 20 Prozent verarbeitendes Gewerbe in Deutschland
- 46 Prozen Energiewirtschaft
- 11 Prozen private Haushalte.

Die Industriezweige mit dem höchsten Wassergebrauch sind:

- Chemie 58 Prozent
- Ernährung 10 Prozent
- Metall 10 Prozent
- Papier 8 Prozent

Industrie

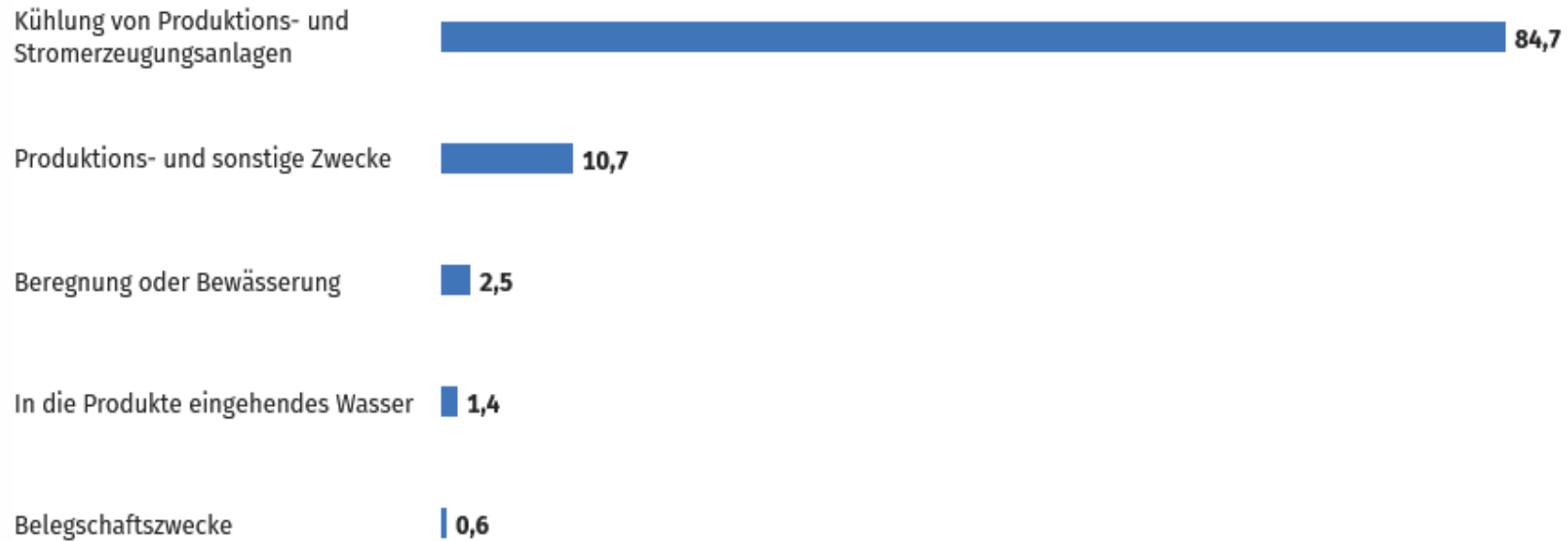
- entnimmt Grundwasser und Oberflächenwasser, kein Trinkwasser
- entnommenes Wasser nach Reinigung und Abkühlung zurück in die natürlichen Vorkommen.
- ein Prozent dieser Unternehmen in eigenen Kläranlagen

Wasser als industrieller Standortfaktor

Wassernutzung der Industrie

Wassereinsatz in der Wirtschaft nach Verwendungszweck 2019

ohne Betriebe der öffentlichen Wasserversorgung, in %



Wasser als industrieller Standortfaktor

Wasser von den Betrieben überwiegend selbst gewonnen

Im betrieblichen Bereich zur Verfügung stehendes Frischwasser 2019 überwiegend aus eigener Wassergewinnung:

- 70,2 Prozent direkt aus Oberflächengewässern wie Flüssen, Seen oder Talsperren
- 12,8 Prozent Grundwasser
- 2,4 Prozent des Wassers aus Uferfiltrat gewonnen,
- 1,0 Prozent aus Meer- und Brackwasser und
- 0,7 Prozent aus angereichertem Grundwasser
- 0,3 Prozent Quellwasser und
- 0,3 Prozent andere Wasserarten
- 9,3 Prozent von anderen Unternehmen
- 2,9 Prozent aus dem öffentlichen Leitungsnetz.

Quelle: Destatis, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2022/PD22_34_p002.html

Wasser als industrieller Standortfaktor

Rückgang des Wassergebrauchs in der Industrie

In allen Industriebranchen ist der Wassergebrauch in den vergangenen Jahrzehnten stetig gesunken.

Beispiele

- die Stahlindustrie hat ihren Wassereinsatz in den vergangenen 30 Jahren um 75 Prozent,
- die chemische Industrie in den vergangenen zwei Jahrzehnten um 33 Prozent,
- die Papierindustrie ihren Wassergebrauch in den vergangenen Jahrzehnten um 80 Prozent gesenkt.

Einsparmöglichkeiten

- Branchen sehr unterschiedlich
- Förderung von Technologien zur Senkung des Wassergebrauchs vorantreiben
- geschlossene Wasserkreisläufe
- moderne Prozessleitsysteme
- digitale Mess- und Überwachungsverfahren
- zentrale Datenerfassung und fortschreitende Digitalisierung

Wasser als industrieller Standortfaktor

Industrie im Kontext der Wassernutzungshierarchie

Anfang 2023 Nationale Wasserstrategie zur Transformation der Wasserwirtschaft , u. a. um

- natürliche Wasserreserven in Deutschland zu sichern
- Vorsorge gegen Wasserknappheit zu leisten
- Nutzungskonflikten vorzubeugen
- Grundsätze für eine Priorisierung von Wassernutzung festzulegen.

Die Bedeutung von Wasser für die industrielle Produktion haben der BDI und andere Industrieverbände im Wasserdiallog des BMUV stetig hervorgehoben.

BDI-Position

- Ausführungen in der Wasserstrategie zur Wassernutzungshierarchie vernünftig und notwendig
- für industrielle Produktion Wasser in ausreichender Menge/guter Qualität verfügbar
- Niedrigwasser 2018 und 2022: verlässliche Gewässerverhältnisse vor allem für Transporte über die Schifffahrt von enormer Bedeutung
- Bundesebene generelle Orientierung, tatsächliche Wassernutzung jedoch regional gelöst und näher ausgestaltet
- Vorgaben in den Bewirtschaftungsplänen der Länder: wasserwirtschaftliche Nutzungskonflikte durch Bewirtschaftungsermessen regional und praxisnah
- Pauschale Regelungen, wer vorrangig auf Wasserressourcen zugreifen darf, nicht zielführend

Wasser als industrieller Standortfaktor

Wasserrechtliche Erlaubnis – veränderte Genehmigungspraxis

- Erlaubnisse dauern inzwischen teils länger als BImSchG Änderungsgenehmigungsverfahren
- wasserrechtlichen Erlaubnisse ursprünglich langfristig angelegt, bis zu 30 Jahre oder Betriebsende im Bergbau
- wasserrechtlichen Erlaubnisse ursprünglich hinsichtlich des Umfangs und der Zweckbestimmung offener
- Daher: Erlaubnis aufgrund von Änderungen selten bzw. nicht notwendig
- Aktuell: Verunsicherung im Hinblick auf die Zielerreichung 2027 bei Projektträgern und Behörden
- Heute kürzere Befristungen: 10,5 Jahre und kürzer
- spezifische Benutzungen: Umfang und Zweckbestimmung konkret tenoriert
- Änderungen in Produktion mit vollständig neuem Verfahren
- unabhängig von Wesentlichkeit der Veränderung, auch wenn nur unwesentliche Auswirkungen auf das Gewässer bestehen.

Wasser als industrieller Standortfaktor

WHG-Novelle Wasserrechtlicher Änderungstatbestand/Anzeigeverfahren

- Beschleunigung von Genehmigungsverfahren:
Deutschlandtempo
- NZIA-Regulation der EU und IED-Umsetzung führt zu
WHG-Novelle
- Änderungen, die nur unwesentliche Auswirkungen auf
das Gewässer haben, bedürfen keines vollständigen
Verfahrens
- Ergebnisdokumentation zum Bürokratieabbau der
Bundesregierung und des Statistischen Bundesamtes:
BDI-Vorschlag zur Einführung eines
Änderungstatbestands im Wasserrecht „Kategorie 1“ mit
dem höchsten Entlastungspotenzial
- Beschleunigung durch
 - **Änderungstatbestand** für wesentliche Änderung
oder Zweckerweiterung bestehender Erlaubnisse:
Übertrag Methodik aus BImSchG zur Bewertung
einer wesentlichen Änderung
 - **Anzeigeverfahren** bei unwesentlichen Änderungen:
Behördenprüfung auf Sachprüfung beschränkt -
Vorhaben erlaubnis- oder bewilligungsfrei, da keine
oder offensichtlich nur geringfügige Auswirkungen.

Wasser als industrieller Standortfaktor

Anlagenbezogener Gewässerschutz

- Das BMUV arbeitet seit zirka 5 Jahren an einer „kleinen Revision“ der AwSV, um Klarstellungen vorzunehmen, handwerkliche Fehler zu berichtigen und um das in § 20 AwSV nur allgemein vorgegebene Gebot zur Löschwasserrückhaltung zu konkretisieren.
- Mitte Juni 2020 wurde der Ressortentwurf vorgelegt; die Ressortgespräche konnten aber noch nicht abgeschlossen werden.
- Bundesregierung 1. Änderungsverordnung zur AwSV noch in dieser Legislaturperiode
- handwerkliche Fehler in der AwSV korrigieren
- Evaluierung der AwSV nutzen, Abschlussbericht des UBA zu der 2022 durchgeführten Evaluation der AwSV liegt immer noch nicht vor
- Revision kann Verfahren beschleunigen

Wasser als industrieller Standortfaktor

BMUV seit Herbst/Winter 2019 Referentenentwurf zur Abwasserabgabe

Forderungen der Wirtschaft

- Abwasserabgabenregelung mit dem Ziel der Reduzierung von Gewässerverunreinigungen weiter entwickeln
- Zweckbindung der Gelder für Maßnahmen der Wasserwirtschaft und die Lenkungswirkung beibehalten
- Begrenzung auf drei Parameter: CSB/TOC, Stickstoff, Phosphor
- Stoffspezifische Regelungen ins Ordnungsrecht (Schwermetalle, AOX, Fischeigiftigkeit in AbwasserVO)
- Messlösung (Berücksichtigung real eingeleiteter Schadstofffrachten) für große kommunale Abwasserbehandlungsanlagen/industriellen Direkteinleiter
- Abgabenerklärung für alle anderen Direkteinleiter, die Bescheidregelung ist damit nur noch für das Ordnungsrecht relevant
- Vereinfachung, Vereinheitlichung und Digitalisierung der Abgabenerklärungen zur Abwasserabgabe
- angemessene Abgabesätze in Abhängigkeit von weiteren Rahmenbedingungen ermitteln (Wegfall Halbierung, Verrechnung, seit 1. Januar 1997 nicht erhöht - Inflationsausgleich).

www.bdi.eu

Vielen Dank

Jetzt dem BDI auf Social Media folgen!



Kontakt BDI

16



Catrin Schiffer, L.LM. | Referentin | Abteilung Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit
Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
Breite Straße 29 | 10178 Berlin

T. +49 30 2028 1582 | +49 170 7961038

F. +49 30 2028 2582

M. c.schiffer@bdi.eu